

Liebe Genossinnen und Genossen,



mit dem Jahreswechsel hat das Wahljahr 2012 begonnen.

Die Kandidatinnen und Kandidaten bereiten mit ihren Teams den Wahlkampf vor. Die Ortsvereine haben Materialbestellungen aufgegeben und die geplanten Veranstaltungen erhalten ihren letzten Schliff.

Nun beginnt für alle eine lange Zeit. In rund 13 Wochen sind die Schleswig-Holsteiner aufgerufen zu den Wahlurnen zu gehen und ihre Stimmen abzugeben. Auch wenn prophezeit wird, dass die SPD die Wahl gewinnen wird, darf uns das nicht in unserer Bereitschaft einschränken, alles für den Wahlkampf zu tun. Nichts kommt von allein. Für jeden einzelnen

Prozentpunkt müssen wir kämpfen. Und das bis zum letzten Tag, bis zum 5. Mai 2012. Setzt bitte alles daran, dass wir unsere Kandidatinnen und Kandidaten direkt nach Kiel bekommen. Wir haben in allen Wahlkreisen gute Chancen, die wir nicht verstreichen lassen sollten.

Die SPD im Kreis Ostholstein hat das Neue Jahr feierlich begrüßt. Den Anfang hat der Ortsverein Oldenburg am 3. Januar gemacht. Bei rotem Sekt und Rollmops konnten viele Gäste begrüßt werden. Am 21. Januar folgte der Neujahrsempfang des Ortsvereins Bad Schwartau. Auf der sehr gut besuchten und tollen Veranstaltung war Torsten Albig zu Gast. Am 25. Januar hat dann die Kreispartei mit mehr als 200 Gästen gefeiert. Auch dies war eine gelungene Veranstaltung.

Mit den Neujahrsempfängen konnte sich unsere Partei gut präsentieren. Ich danke den Initiatoren und Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz.

Am Wochenende findet in Lübeck der Landesparteitag und die Landeswahlkonferenz statt, da wird sich die Partei mit Beschlüssen zum Wahlprogramm positionieren und den Listenvorschlag abstimmen. Darüber und über Wahlkampfthemen und -veranstaltungen berichten wir im nächsten Ostholsteinbrief Ende Februar. ■

Mit solidarischen Grüßen
Euer

Lars Winter
Kreisvorsitzender



Empfang des Landtagspräsidenten im Landtag



Eine schöne Tradition und feste Größe im Landtagskalender ist der alljährliche Empfang des Landtagspräsidenten für Bundeswehr und Polizei, Bundesfreiwilligendienst und Katastrophenschutzeinheiten. Dazu gibt es leckeren Grünkohl, in diesem Jahr wurden stattliche 260 Portionen aufgetischt. Für richtig guten Poprock sorgte die plattdeutsche Gruppe „Die Tüdelband“ aus Hamburg.

Natürlich stehen Gespräche und Kontaktpflege im Vordergrund, der Empfang gibt dem Landesparlament aber auch Gelegenheit, Danke zu sagen. Danke an all diejenigen, die haupt- oder ehrenamtlich

für unser Gemeinwesen da sind: ob in Polizei und Bundeswehr, in den Katastrophenschutzeinheiten oder im Bundesfreiwilligendienst (die liebevolle Bezeichnung ist „Bufdis“). Sie riskieren für uns ihre Gesundheit und manchmal sogar ihr Leben, um in gefährlichen Situationen, in kleinen und größeren Katastrophen Menschen zu helfen. Andere, wie die Freiwilligen, die sich für den Bundesfreiwilligendienst gestellt haben, unterstützen die wertvolle Arbeit sozialer Einrichtungen – oft genug sind sie deren Stütze, ohne die der Betrieb schlichtweg nicht mehr liefe.

Sich in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, ist alles andere als selbstverständlich. Dafür sagt der Landtag Danke.

Als ostholsteinische bzw. Eutiner Abgeordnete freue ich mich immer, bei dieser Gelegenheit Vertreterinnen und Vertreter aus meinem Wahlkreis begrüßen zu können – in diesem Jahr waren es Kreisbrandmeister Ralf Thomsen, der Chef

der PD AFB Eutin Jürgen Funk, die Eutiner THW-Ortsbeauftragte Astrid Steffen und der stellvertretende Kommandeur des Aufklärungsbataillons 6 „Holstein“ v. Freymann. Es ist ja nicht so, dass wir uns „zu Hause“ nicht begegnen, aber der Rahmen des Landtagsempfangs ist doch immer wieder etwas Besonderes.

Und damit ist der alljährliche Empfang in Kiel auch für mich eine schöne Tradition und feste Größe im Terminkalender, die dieses Jahr leider zur gleichen Zeit wie der Neujahrsempfang der SPD Ostholstein stattfand, wo ich mindestens genau so gerne gewesen wäre. ■

Eure

Regina Poersch
MdL

Neujahrsempfang der SPD Ostholstein im BQOH



Am 25. Januar 2012 feierte die SPD Ostholstein wieder einen Neujahrsempfang. Für diesen Neubeginn einer Tradition haben wir uns besondere Gäste eingeladen. Den Kieler Oberbürgermeister und unseren Spitzenkandidaten für die Landtagswahl 2012, Torsten Albig, und den Landrat Ostholsteins und Vorsitzenden des Landkreistages, Reinhard Sager. Sie führten unter der Leitung von Frau Harthun-Kollbaum ein interessantes Gespräch. Die Presse hat ausführlich in den Lübecker Nachrichten, dem Fehmarnschen Tageblatt, der Heiligenhafener Post und im Ostholsteiner Tageblatt berichtet.

Zuvor hielt ich die Begrüßungsrede. Ich konnte viele ehemalige Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner aus den verschiedenen Vorstandssitzungen begrüßen.

Mehr als 200 Gäste folgten der Einladung der SPD Ostholstein. Im Anschluss an die Vorführungen, die Begrüßungsrede und des Gesprächs unserer Ehrengäste, wurden alle zu einem kleinen Imbiss eingeladen. ■

Lars Winter

Begrüßungsrede

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Genossinnen und Genossen,

ich begrüße Sie und euch auch im Namen meines Kreistagsfraktionsvorsitzenden Burkhard Klinke recht herzlich auf unserem Neujahrsempfang 2012. Wir wollen in diesem Jahr eine Tradition fortsetzen, die in den letzten beiden Jahren eine Unterbrechung gefunden hat. In diesen Jahren hat sich die SPD Ostholstein neu geordnet und gesammelt, um wieder richtig Fuß zu fassen. Wir haben 2010 unseren Dialog mit Menschen, Gruppen und Verbänden in Ostholstein begonnen, im letzten Jahr fortgesetzt und werden den Dialog 2012 verstärken.

Am liebsten möchte ich sie und euch alle einzeln begrüßen. Ihnen allen gehört meine besondere Wertschätzung. Doch dafür fehlt mir heute die Zeit. Bitte sehen Sie es mir nach. Deshalb möchte ich heute zunächst die Gäste als erstes begrüßen, mit denen wir unsere Dialoggespräche begonnen haben. Stellvertretend für die Gewerkschaften, mit denen wir des Öfteren

zusammengekommen sind, begrüße ich heute den Geschäftsführer des DGB, Region Südost, Herrn Andreas Sankewitz, vom Ärztenetzwerk Eutin-Malente e.V. Herrn Eckhardt Kibbel, stellvertretend für die sozialen Verbände von der Lebenshilfe Frau Susanne Voß, für die Mutter/Vater-Kind-Kur-Anbieter vom Gertrud-Völcker-Haus der AWO in Kellenhusen, Frau Gabriele Bossmann, von der Fachschule für Sozialpädagogen Herrn Dr. Steffen Doose, den Geschäftsführer vom Kreissportverband Herrn Götz Haß, für die Tafeln Herrn Leder aus Oldenburg, von der Sparkasse Holstein das Vorstandsmitglied Herrn Peter Becker und für den Unternehmensverband Ostholstein-Plön Herrn Eberhard Rauch. Für die vielen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Städte und Gemeinden unseres Kreises begrüße ich stellvertretend Bürgermeister Herrn Dieter Schulz von der Stadt Eutin. Ich freue mich besonders, dass auch unsere politischen Mitbewerber von der CDU, Fraktionsvorsitzender Herr Ulrich Rüder, von der FDP den Fraktionsvorsitzenden Herrn Breiter und von der Partei Die Linke, Fraktionsvorsitzender Herr Dr. Francisco Lameiras heute unsere Gäste sind. Ganz besonders herzlich möchte ich Frau Jutta Blunck von der BQOH begrüßen und mich gleichzeitig herzlich dafür bedanken, dass wir in den letzten Jahren so oft bei ihr Gast sein durften und dass sie es ermöglicht hat, dass wir heute Abend hier in der eigentlichen Werkstatt der BQOH sein dürfen. Vielen Dank liebe Jutta.

Nun komme ich zu unseren ganz besonderen Gästen, auf die Sie alle sicher sehr gespannt sind. Ich begrüße ganz herzlich Herrn Reinhard Sager, Landrat des Kreises Ostholstein und Vorsitzender des



schleswig-holsteinischen Landkreistages. Und ganz ganz besonders begrüße ich den Oberbürgermeister der Stadt Kiel und Spitzenkandidat der SPD zur kommenden Landtagswahl, unseren Torsten Albig. Wir werden beide gleich in einer interessanten Gesprächsrunde hören, die von Frau Harthun-Kollbaum geleitet wird. Auch an Sie ein herzliches Willkommen, Frau Harthun-Kollbaum.

Ich begrüße die Vertreterinnen und Vertreter der Presse, die unserer Einladung gefolgt sind und danke schon jetzt für eine umfangreiche Berichterstattung.

Sie sehen heute einen Kameramann unter uns. Die SPD Ostholstein wäre eigentlich so wichtig, dass das Fernsehen berichten müsste. In diesem Fall ist es aber ein Begleiter von Frau Harthun-Kollbaum die für ihre Eigenwerbung einige Aufnahmen benötigt.

Zunächst möchte ich ein paar Worte über das abgelaufene Jahr verlieren und einen kleinen Ausblick auf das vor uns liegende Jahr werfen.

War 2011 nun eigentlich ein schlechtes oder ein erfolgreiches Jahr? Wir erinnern uns an das Erdbeben, den Tsunami und die damit verbundene Atomkatastrophe von Fukushima, bei dem mehr als 15.000 Menschen starben. Denken wir an die vielen Opfer im Zusammenhang mit dem sogenannten Arabischen Frühling. Erinnern wir uns an den unglaublichen Amoklauf von Norwegen im Juli 2011, bei dem 80 meist junge Menschen ihr Leben sinnlos verloren. Sie mussten sterben, weil ein Einzeltäter von nationalsozialistischem Gedankengut geleitet war und ist. Mit der gleichen menschenverachtenden Ideologie

ermordete eine Gruppe von Neonazis in den letzten 14 Jahren in Deutschland voraussichtlich mindestens zehn Menschen. Hier ist ganz besonders erschreckend festzustellen, dass die Täterin und die Täter ein weitreichendes Unterstützernetzwerk hatten, das bis in die NPD hineinreicht. Ein Grund mehr, erneut ein NPD-Verbotsverfahren einzuleiten. Reduzieren wir das vergangene Jahr auf diese Ereignisse, dann müssen wir konstatieren, dass 2011 eher ein schlechtes Jahr war.

Doch in jeder Katastrophe liegt auch eine Chance. Ein Umdenken in der Energiepolitik wurde eingeleitet, so wie es die SPD seit Jahren forderte und die hoffentlich viele Nachahmer findet. Weil sich Menschen in den Nordafrikanischen Ländern und dem Nahen Osten gegen die Despoten auflehnten, weil sie bereit waren für ihre Freiheit zu kämpfen, haben sie nun die Chance, eine der Demokratie ähnliche Gesellschaftsform aufzubauen. Der Amoklauf von Norwegen hat die Norweger, hat Skandinavien und ganz Europa näher zusammenrücken lassen. 2011 war also auch ein gutes Jahr.

Für die SPD sowieso. In sieben Landtagswahlen konnte sich die SPD, wenn auch mit zum Teil schlechteren Wahlergebnissen und teilweise auch nur als Juniorpartner, durchsetzen. Das gibt uns für die Landtagswahl am 6. Mai 2012 einen ordentlichen positiven Schub. Dieser Schub wird mit der bevorstehenden Saarlandwahl wahrscheinlich noch einen zusätzlichen Anschlag erhalten.

Aus unserer Sicht ist das ein Indiz dafür, dass wir auch in Schleswig-Holstein mit einem Regierungswechsel rechnen können. Wir halten diesen Regierungswechsel für erforderlich, da wir davon überzeugt sind, dass wir Politik besser und gerechter für die Menschen in Schleswig-Holstein machen können, als es die derzeitige Regierung macht. Auch, weil wir die Politik mit den Menschen zusammen machen wollen. Wir wollen in einen wahren Dialog eintreten. Genauso wie wir die Expertise der Menschen, der Vereine und Verbände in den letzten Jahren in Ostholstein im Dialog nutzten um gute Politik für Ostholstein zu machen. Aufgrund der Mehrheitsverhältnisse im Kreistag Ostholstein sind viele der guten Vorschläge die aus den Gesprächen entstanden sind nicht real geworden. Aber wir verfolgen in der Partei und in der Fraktion weiterhin diesen Weg, weil es der richtige Weg ist.

Die Menschen in Ostholstein haben dies erkannt und wir gehen aufrecht und guten Mutes in die kommenden Wahlen.

Ich hoffe sie werden es mir nachsehen, dass ich zu zwei Themen noch kurz etwas sagen muss. Ostholstein steht in den kommenden Jahren vor zwei Entscheidungen, die erhebliche Auswirkungen auf unser Leben in Ostholstein haben können. Zum Einen ist es die Trassierung und die Art der Verlegung der Starkstromleitungen für die Ableitung der ökologischen Energie. Hier müssen die Menschen frühzeitig mit in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden und wir dürfen sie nicht mit Argumenten wie: „das geht nicht“ abspeisen. „Geht nicht, gibt's nicht!“ sagt der Volksmund. Ich spiele dabei auf die mögliche Erdverkabelung im Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsverfahren an, die z.B. in den skandinavischen Ländern Gang und Gäbe ist. Wir dürfen es uns nicht so einfach machen und dürfen uns der möglichen Alternativen nicht verschließen. Dazu fordere ich alle Beteiligten auf.

Das andere Thema ist, und das wird sie sicher nicht wundern, die Feste Fehmarnbeltquerung und die damit verbundene Hinterlandanbindung. Es werden jetzt einige von Ihnen die Augen verdrehen und denken, fängt er damit wieder an. Ja meine Damen und Herren und liebe Genossinnen und Genossen, die endgültigen Entscheidungen sind noch nicht getroffen. Und so lange werden wir beharrlich gegen dieses unsinnige Projekt intervenieren. Die zur Verfügung stehenden Geldmittel sind endlich und andere Verkehrsprojekte sind wichtiger. Herr Habeck hat es kürzlich bei einem Besuch in Ostholstein richtig formuliert. Zunächst muss die Infrastruktur erhalten und ausgebaut werden, wo bereits Verkehrsströme vorhanden sind, bevor wir neue künstliche Verkehrsströme erzeugen. Auch ohne eigene Landeszuständigkeit können wir viel für unsere Region und ihre Menschen erreichen. Auch deshalb wünsche ich mir eine rot-grüne Landesregierung.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und erhebe das Glas und stoße mit Ihnen auf ein erfolgreiches Jahr für die SPD, für Ostholstein und für Schleswig-Holstein an. Zum Wohl.

Zur Entspannung darf ich Ihnen nun die Stepptanzgruppe des Schauspiel-Tanz-Musikstudios 99 aus Oldenburg ankündigen und Ihnen gute Unterhaltung wünschen. ■

Impressum

SPD Kreisverband Ostholstein
Lübecker Straße 6, 23701 Eutin
Telefon: 04521/5957
Mail: kv-ostholstein@spd.de
Internet: www.spd-ostholstein.de

V.i.S.d.P.: Kreisvorsitzender Lars Winter
Schlußredaktion: Beate Müller-Behrens

Landeskonferenz der Jusos Schleswig-Holstein

Gäste aus Dänemark und Polen setzen Highlights

Die Landeskonferenz (LaKo) der Jusos Schleswig-Holstein vom 14. bis 15.01.2012 in Kiel brachte für uns Ostholsteiner Jusos gute Ergebnisse. Neuer Landesvorsitzender ist Alexander Wagner (24) aus dem Kreis Segeberg. In einem Wahlkrimi setzte sich Alex gegen seinen Konkurrenten Stephan Voß aus dem Herzogtum Lauenburg durch. Nach dem ersten Wahlgang war es beiden gelungen jeweils 34 Stimmen zu erhalten, worauf Stephan ankündigte, im zweiten Wahlgang nicht mehr zu kandidieren.

Mit Alex bestand für uns Ostholsteiner/innen schon vorher eine sehr gute Zusammenarbeit, die bestimmt anhalten wird. Auch ich wurde mit einem sehr schönen Wahlergebnis* im Vorstand bestätigt und bin für ein weiteres Jahr stellvertretender Landesvorsitzender der Jusos.



Inhaltlich konnten wir uns bei den 75 Delegierten aus den 15 Juso-Kreisverbänden darüber hinaus mit mehreren Anträgen durchsetzen. Unter anderem wurde auf unsere Forderung hin noch einmal die Abschaffung des Ehegattensplittings bei der Besteuerung gefordert. Weitergehend fordern wir die bisherige Privilegierung der Ehe via Grundgesetz zu reformieren. Gerade die klassische Hausfrauenehe, teuer für den Staat, profitiert nach wie vor massiv von Steuerersparnissen. Hier fordern wir echte Familienförderung und deren Schutz. Dabei gibt es viele moderne Konzepte jenseits der klassischen Ehe zwischen Mann und Frau.

Die Reihenfolge der Anträge wurde dieses mal von den Delegierten gewählt. Das führte teilweise zu Ergebnissen, die niemand erwartet hatte. So diskutierten wir zum Beispiel lang und breit die For-

derung unserer Lübecker Nachbarn, auf Flughäfen kostenlos Trinkwasser bereitzuhalten.

Erstmalig tagte die Antragskommission am Vorabend auch nur zu organisatorischen Fragen. Voten zu den einzelnen Anträgen wurden nicht abgegeben. Ziel des Vorgehens: Delegierte zu stärken. Aus Ostholsteiner Sicht ist das ein tolles Konzept!

Natürlich gehören auch die üblichen Grußworte zu einer LaKo. Neben Ralf Stegner, der mit uns die Juso-Anträge zum Wahlprogramm durchging, durften wir auf unserer Verbandsparty auch Torsten Albig begrüßen. Besondere Highlights waren die Grußworte von Jakob Esman (Jusos Dänemark) und Knuth Dethlefsen (FES Warschau), die beide von den tollen Kontakten der Jusos SH in den Ostseeraum zeugten.

Nach dieser LaKo freuen wir Jusos uns auf einen tollen Wahlkampf und gehen inhaltlich und personell gut vorbereitet ins Neue Jahr! ■

Niclas Dürbrook
Kreisvorsitzender Jusos Ostholstein

*Das Ergebnis der Stellvertreter_innen Wahlen

Abgegebene Stimmen: 68
Davon entfallen auf
Delara Burkhardt, Stormarn: 31
Felix Deutschmann, Rd-Eck: 35
Gamze Özdemir, Steinburg: 38
Melanie Klein (Stöckle), Kiel: 38
Merle Stöver, Steinburg: 36
Moritz Knebusch, Kiel: 36
Niclas Dürbrook, Ostholstein: 42
Ungültige Stimmen: 0

Ralf Stegner ehrte Mitglieder im OV Bosau beim Neujahrsfrühstück

10 Jahre: Marcus Landsetzer



15 Jahre: Melanie Schloz



20 Jahre: Hans-Jürgen Landsetzer



und Volker Gudewer



25 Jahre: Claudia Kähler-Boumaza



und Beate Müller-Behrens



Am Sonntag, dem 22. Januar 2012 kam der SPD-Landesvorsitzende Ralf Stegner nach Bosau, um zusammen mit der Ortsvereinsvorsitzenden Birgit Steingräber-Klinke zehn langjährige Mitglieder zu ehren:

Birgit Steingräber-Klinke freute sich, auch Gäste aus den benachbarten Ortsvereinen Ahrensböök, Dersau, Plön und Eutin begrüßen zu können. Zunächst ging sie auf das aktuelle Thema Verwaltungsstrukturreform ein und informierte die Anwesenden über den Inhalt des Schreibens aus dem Innenministerium, in dem das Amt und die Stadt noch einmal aufgefordert werden, nun endlich Verhandlungsbereitschaft zu zeigen, sonst würde das Innenministerium allein entscheiden. Die CDU und der Bürgermeister scheinen aber nicht an Gesprächen interessiert zu sein, obwohl damals bei den Verhandlung in den Vertrag zwischen Amt und der Gemeinde Bosau die Zielsetzung mit aufgenommen wurde, dass mittelfristig eine gemeinsame Verwaltung gebildet werden sollte. So erzeuge der Antrag der CDU, 2012 einen hauptamtlichen Bürgermeister in Bosau zu wählen, nur Kopfschütteln. Denn dieser habe, wenn das Innenministerium seine Entscheidung fällt, keine eigene Verwaltung mehr, da die Stadt Plön die Verwaltungsleitung übernehmen solle, der Bürgermeister aber weiter bezahlt werden müsse.

Anschließend blickte Birgit auf die Jahre zurück, in denen die zu ehrenden Mitglieder in die SPD eingetreten waren und rief auch Erfolge der Sozialdemokratie in Erinnerung. Sie überreichte anlässlich der Jubilar-Ehrung Urkunden und Rotwein.

Ralf Stegner hob die verschiedenen ehrenamtlichen Tätigkeiten der Jubilare hervor und dankte für das Engagement. Heute müsse niemand mehr Angst haben, wenn er sich in der SPD engagiere. In den Anfangsjahren der SPD war der Einsatz für Freiheit und Demokratie gefährlich. Heute solle man auch etwas tun und sich weiter für die Demokratie einsetzen. Johannes Rau habe einmal gesagt: „Sagt, was ihr tut und tut, was ihr sagt.“ Dieser Ausspruch solle laut Stegner auch für Landtagswahlkampf gelten. Es ginge nur mit kleinen Schritten in die richtige Richtung. ■

40 Jahre: Birgit Steingräber-Klinke



Burkhard Klinke



und Werner Lindlahr



45 Jahre: Jürgen Storm



Fotos: Jürgen Storm und Beate Müller-Behrens

Landrat Sagers Ausblick fehlt die soziale Komponente für den Kreis

Dem SPD Fraktionsvorsitzenden im Kreistag Burkhard Klinke fehlt bei dem Ausblick und den Perspektiven für den Kreis Ostholstein von Landrat Sager die soziale Komponente.

Die vom Landrat genannten Themen wie Energiewende, Bungsberg, ÖPNV stehen im politischen Einklang mit der SPD Fraktion. Der Kreishaushalt verzeichnet für 2012 rund 70 % für Sozialausgaben. Leider hat Landrat Sager in seinem Ausblick für das Jahr 2012 nicht einen Satz zum Sozialbereich gesagt. Demnach scheint im Kreis sozial alles paletti zu sein.

Doch im Kreis Ostholstein ist die soziale Schieflage besonders auffällig, denn die Kinderarmut liegt bei den Kindern unter sieben Jahren bei 17,85%. Beim Bruttoarbeitslohn liegen wir abgeschlagen an fünftletzter Stelle in Westdeutschland. Ostholsteiner verdienen monatlich 600 € weniger als der Durchschnitt im Westen Deutschlands. Wir wissen, dass wir in unserem Kreis strukturell benachteiligt sind, durch die sozialversicherungspflichtigen Berufe im Sozial-, Gesundheits- und Tourismusgewerbe und erwarten deshalb umso mehr Antworten und wie die soziale Benachteiligung beseitigt werden kann. Denn viele Ostholsteiner können nicht von dem leben, was sie verdienen. Zu diesen elementaren sozialen Fakten erwarten wir auch vom Landrat eine klare und eindeutige Stellungnahme in seinem Ausblick.

Viele soziale Themen können für den Kreis Ostholstein aufgeführt werden, aber die SPD Fraktion möchte es exemplarisch an dem Thema Schulsozialarbeit festmachen. Durch das Bildungs- und Teilhabepaket der Bundesregierung sind die Stellen der Schulsozialarbeit an unseren Kreisberufsschulen nur bis Ende 2013 finanziell gesichert. Die Fraktion stellt die Frage an den Landrat: „Was wird aus der Schulsozialarbeit im Kreis Ostholstein, wenn das Geld aus Berlin ab 2014 nicht mehr fließt?“

Die SPD Fraktion möchte besonders zwei Themen aus der Pressekonferenz von Landrat Sager positiv hervorheben:

◆ Die Kreisverwaltung will jetzt endlich mehr Ausbildungsplätze einrichten.

Dafür hat sich die SPD in den letzten Jahren immer wieder eingesetzt. Wir fordern, dass auch Schulabgänger mit Migrantenhintergrund eingestellt werden.

◆ Herr Landrat Sager will im Rahmen der Personalfürsorge in der Kreisverwaltung eine Projektgruppe „Gesundheitsprävention“ auf den Weg bringen.

Die Grundlage war der Personalbericht 2010, in dem der hohe Krankenstand und der deutliche Anstieg der Langzeiterkrankten dokumentiert wurde.

Die SPD wird weiter fordern, dass das Personal- und Stellenabbaukonzept in seiner bisherigen Form ausgesetzt wird. Ein Antrag liegt für die nächste Hauptausschusssitzung vor. ■



Kreisverwaltung, Haushalt 2012

Personal- und Stellenabbaukonzept

Rede von Burkhard Klinke

Die SPD Fraktion hat im Finanzausschuss zwei Punkten der Eckwerteempfehlung der Verwaltung nicht zugestimmt, nach der das Planstellenabbaukonzept konsequent weiter umgesetzt werden soll.

Es sollen weiterhin die tarifbedingten Mehraufwendungen erwirtschaftet werden, d. h. auf den Rücken der Beschäftigten der Kreisverwaltung. Die SPD Fraktion hat den Antrag gestellt, das Personal- und Stellenabbaukonzept in seiner bisherigen Form auszusetzen und auf den Prüfstand zu stellen.

LR Sager hat dazu am 28. 9. 2004 im Kreistag gesagt:

„Die Aufgabe, Personal abzubauen, Kosten zu senken und dabei den Anspruch an Bürgerorientierung aufrechtzuerhalten, die übertragenden Aufgaben rechtlich wie fachlich ordnungsgemäß zu erfüllen und dabei das Personal trotz zunehmender Arbeitsverdichtung nicht zu demotivieren, sei eine verantwortungsvolle Herausforderung.“

Das war 2004, jetzt haben wir 2011. Die Realität sieht anders aus, in der Kreisverwaltung hat die Arbeitsverdichtung gravierend zugenommen. Die Anzahl der

Langzeiterkrankten ist von 2009 auf 2010 sprunghaft angestiegen. Nehmen wir den Personalbericht 2010 als Grundlage, sind es, wie Herr Winter schon erwähnte, 13 % der Beschäftigten. Weiterhin haben sich die krankheitsbedingten Fehlertage pro Beschäftigtem auf hohem Niveau verfestigt. Hierzu möchte ich eine Zeitungsmeldung vom 2. 11.2011 erwähnen:

Burnout dezimiert das Kreispersonal – Immer mehr Krankheitsfälle in den Amtsstufen.

Die Langzeiterkrankten haben sich von 2010 auf 2011 um 54 % erhöht im Kreis Herzogtum Lauenburg.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir haben als Selbstverwaltung, als Politiker, auch eine Fürsorgepflicht gegenüber den Beschäftigten in der Kreisverwaltung. Wie sagt es der Beamtenbund:

„Die psychische Belastung vieler Beamter hat sich derart potenziert, dass sie immer häufiger zu langfristigen Ausfällen führt. Dies hat auch Gültigkeit für die Angestellten.“

Ich zitiere aus der Verwaltungsvorlage v. 8. 11. 2006 zum Stellenabbaukonzept:

„Die Folgen des stetigen Personalabbaus führen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung zu erhöhten Belastungen. Die seit Jahren zunehmende Arbeitsverdichtung bei gleichzeitig ständig steigenden Anforderungen schlägt sich u. a. auch in steigenden Fehlzeiten wegen Krankheit nieder; gleichzeitig hat nicht jede dieser Erkrankungen ihre Ursache im dienstlichen Bereich. Die Ausfallquote ist aber signifikant gestiegen; ein hoher Anteil von Langzeiterkrankten ist hierfür mit ursächlich und belastend zusätzlich.“

Weitere Bereiche gehören dazu und müssen erwähnt werden u. a. das Betriebs- und Arbeitsklima, die Arbeitsbedingungen, die Führung der Vorgesetzten usw. Lassen Sie uns gemeinsam mit der Verwaltung, Personalrat, Gleichstellungsbeauftragten Wege und Maßnahmen diskutieren, welche zur Gesunderhaltung der Beschäftigten beitragen. Wir brauchen evtl. ein betriebliches Gesundheitsmanagement.

Unser Antrag zur Eckwerteempfehlung wurde im Finanzausschuss ohne Diskussion abgelehnt. Wir reichen den Antrag im Hauptausschuss am 7. 2. 2011 wieder ein. Die SPD Fraktion beantragt zu Pos. 2 im Stellenplan zu diesem TOP den zweiten Satz: Im Rahmen der Bewirtschaftung ... einzeln abzustimmen. ■